



Neues aus dem Libanon – Sonderausgabe - Hilfsprojekt für Syrische Flüchtlinge im Libanon

Shadi Saad, Pastor in Rahbe und Sekretär
des Libanesischen Baptistebundes berichtet:

Das Projekt

Seit Anfang April sind tausende Syrische Familien in den Norden des Libanon geflohen. Diese Familien, meist Frauen und Kinder, mussten all ihr Hab und Gut in Syrien zurücklassen. Libanesischen Familien haben sie an der Grenze in Empfang genommen und sie bei sich aufgenommen. Sie teilen mit ihnen ihre Wohnung, die Kleidung und das Essen. Mittlerweile hat die Baptistengemeinde in Rahbe mit Unterstützung der Libanesischen Baptistischen Gesellschaft (LSESD) die Not der Flüchtlinge erkannt und begonnen, ein großes Hilfsprojekt auf die Beine zu stellen.

Unter anderem **mit Unterstützung der German Baptist Aid / BEFG.**

Die Gemeinde sieht dies nicht nur als Möglichkeit der humanitären ersten Hilfe,

sondern auch als Chance, die Syrischen Flüchtlinge, denen sie unter normalen Umständen nie begegnet wären, mit der Botschaft des Evangeliums zu erreichen.

Für die Versorgung der Syrer hat die Gemeinde ihre regelmäßig stattfindenden Einsätze und Besuche verschiedener libanesischer Dörfer erweitert. Alle Menschen, die in dieser Gegend im Nord-Libanon leben, Syrer wie Libanesen, sind Muslime.

Die Bedürfnisse der Flüchtlinge, die in viele Dörfer verteilt sind, wurden durch eine Umfrage genau bestimmt. Die Gemeinde hat daraufhin beschlossen, die Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln zu versorgen.

Am 07. Juni hat die Gemeinde begonnen, die Hilfspakete zu verteilen. Die Gemeindemitglieder haben seither viele Stunden in der Woche dafür eingesetzt, Lebensmittelpakete zu packen und an jeweils zwei Tagen in verschiedenen Dörfern zu verteilen. Seit Beginn des Projekts wurden so über 400 Pakete in 15 verschiedenen Dörfern durch die Gemeinde verteilt.

Diese Lebensmittel erhalten sowohl die Syrischen Familien als auch die Familien, die sie aufgenommen haben, die ebenso Hilfe brauchen.

Die Gemeindemitglieder suchen die Menschen in ihren Häusern auf, um die Pakete zu verteilen. Die Bedürftigkeit wird in jedem Haus genau geprüft, die Mitarbeiter notieren sich für weitere Besuche, was benötigt wird. So können sie auch die Gelegenheit nutzen, die Biblische Botschaft weiterzugeben und Neue Testamente an die zu verteilen, die lesen können - zusammen mit Traktaten speziell für Frauen und Kinder. Und sie nehmen sich Zeit, den Menschen zuzuhören und für ihre persönlichen Nöte und Sorgen zu beten.

Mit der Verteilung der Hilfe geben sie die Liebe Gottes und das Evangelium auf praktische Weise weiter.

Ein Hilfspaket enthält:

6 kg Weizen
4 kg Linsen
6 kg weiße Bohnen
6 kg Reis
6 kg Zucker
1 Packung Tee
2 l Öl
1 kg Salz
Streichhölzer, Kerzen
Waschmittel, Mückenschutz
10 Stck. Seife
Shampoo
3 Tüten Arabisches Brot
bei Bedarf Windeln
Ein Neues Testament für die,
die lesen können

Freiwillige Helfer berichten ...

20. Juni 2011

„Wir verteilten in zwei verschiedenen Dörfern Pakete, in denen jeweils ca. 12 Familien untergekommen waren. Diese Familien hatten Syrien schon vor drei Monaten verlassen. Sie haben sich mittlerweile auf sehr einfache Weise dort eingerichtet - aber ihr Leben ist hart.

Als wir eine Familie besuchten, erzählte uns ein Vater, der seinen 2-jährigen Sohn, der blind geboren wurde, auf dem Arm hielt, dass er in Syrien keine Arbeit und keine Wohnung hatte. Aber obwohl er hier Arbeit als Zimmermann gefunden hat und eine Wohnung hat, ist im Libanon alles so teuer, dass das Leben hier schwieriger ist. Sie waren glücklicher in Syrien obwohl sie nichts hatten. Sein Sohn braucht täglich vier verschiedene Medikamente, die er sich hier nicht leisten kann. Wir haben der Familie von der Liebe Jesu erzählt und konnten gar nicht anders als ihnen auch mit materieller Hilfe beizustehen. Und wir haben uns Zeit genommen, für den kleinen Sohn zu beten.“

25. Juni 2011

Das sunnitische Dorf Kinassi bat die Gemeinde zu kommen und den über 300 Familien zu helfen, die die Grenze am Wochenende zuvor überquert hatten. Gott sei Dank dafür – **dieses Projekt öffnet der Gemeinde Türen in Dörfern, die wir unter normalen Umständen nicht betreten könnten!**

Kinassi hat so schlechte Straßen, dass Autos dort kaum fahren können, es gibt nur einige Mopeds. Das Dorf war voll von Kindern, die uns überall hin folgten; auch, weil sie nichts anderes zu tun hatten und begierig darauf warteten, dass wir ihnen etwas von unseren Hilfsgütern geben würden.

Foufou erzählt:

„Die meiste Zeit habe ich mit den Kindern verbracht. Ich habe ihnen biblische Geschichten von Jesus erzählt, von seinem Leben, seiner Lehre und von seinen Wundern – und sie haben sehr eifrig zugehört. Die Kinder wollten eine Menge über Jesus wissen und fragten, wie Jesus solch großartige Dinge tun konnte und wollten mehr hören. Ich erzählte ihnen was ich glaube und wie Jesus mein Leben verändert hat. Ich



ermutigte sie, dass Jesus auch sie verändern wird und immer mit ihnen sein wird, wenn sie ihm ihr Leben anvertrauen. Ich leitete viele



Kinder an, zu beten und sie baten Jesus ihr persönlicher Herr und Retter zu sein. Ein Kind kam zu mir und sagte: „Ich muss unbedingt mehr über diesen Jesus wissen, meine Eltern haben mir noch nie etwas von ihm erzählt!“ Während ich mit den Kindern sprach, kamen nach und nach auch viele Frauen dazu. Am Ende unseres Besuches erklärten uns die Frauen, dass diese Begegnung ihre Meinung über den Christlichen Glauben verändert habe.

Einer Frau, die ein Kind verloren hatte, konnten wir erzählen, wie Jesus die Menschen getröstet hat und wie er Mitgefühl mit den Menschen hatte, ja sogar mit seinen Freunden im Leid geweint hat.

Ich glaube, dass Jesus die Menschen dort vorbereitet hat, ihre Ohren und Herzen geöffnet hat für die Botschaft des Evangeliums.

So dass sie verstehen und annehmen konnten, was wir ihnen erzählt haben.

Anfangs dachte ich, dass ich keine Worte finden werde, um mit den Menschen zu sprechen – aber der Heilige Geist hat mich die ganze Zeit geleitet und mir gezeigt, was ich sagen soll und wie ich auf die vielen Bedürfnisse eingehen kann.“



27. Juni 2011

Die Not in Kinassi ist so groß, dass wir am Donnerstag mit weiteren 100 Hilfspaketen dorthin zurückkehrten. Wir haben alle verteilt und trotzdem baten mehr Syrische Familien um Hilfe und wir versprachen, am nächsten Montag wieder zu kommen.

Ein Helfer erzählt: „Als wir die Familien zuhause besucht hatten um ihren Bedarf vor der Verteilung der 100 Pakete zu eruieren, war ich betroffen, Frauen zu sehen, die aussahen als wären sie 60 Jahre alt, in Wirklichkeit aber nur 40 Jahre alt waren und sagten, dass sie 10 Kinder hätten zwischen 2 und 20 Jahren. Ihre Hände waren geschwollen und geschunden von Jahren harter Arbeit. Meist waren ihre Ehemänner noch in Syrien. Sie waren zu Fuß über die Grenze gekommen. Aber am meisten beeindruckt haben mich ihre hungrigen Augen. Sie brauchten nicht nur dringend das Essen, das wir ihnen gegeben haben, sondern sie brauchten dringend Gott. **Sie hatten nichts. Sie brauchten Hoffnung.** Wir waren dort, um ihnen von der Liebe Jesu zu erzählen. Wir gaben ihnen das Evangelium weiter und konnten Menschen im Gebet leiten, ihr Leben Jesus anzuvertrauen.

Alleine am Donnerstag haben wir 150 Neue Testamente an Erwachsene verteilt, die lesen können. Ein muslimisches

Mädchen ist uns sogar gefolgt und suchte die Aufmerksamkeit einer unserer Mitarbeiterinnen, um mit ihr hinter einem Haus versteckt zu reden. Sie hatte viele Fragen über Jesus aber sie wusste, dass es ihre Familie nicht gerne sehen würde, wenn sie Interesse an Jesus hatte. Einige Freiwillige begannen, der großen Menge von Kindern, die uns folgte, Biblische Geschichten zu erzählen. Einige Male wurden sie von den Kindern unterbrochen, die sagten: „Foufou hat uns diese Geschichte am Montag schon erzählt!“ – und dann erzählten die Kinder die Geschichte von Jesus alleine zu Ende! **Gott sei Dank, dass die Kinder so begierig die Geschichten über Jesus hören und sie sich so gut merken können.**



Bitte betet, dass ihre Sehnsucht wächst, mehr von Jesus Christus zu erfahren.“

Ein freiwilliger Helfer berichtet:

„Am meisten beeindruckt hat mich der Besuch eines älteren Ehepaares, das mit ihren erwachsenen Kindern lebt und 4 weitere Syrische Familien, jede mit zahlreichen Kindern, bei sich aufgenommen hat. Die meisten



Wohnungen, die wir besuchten, waren sehr einfach eingerichtet mit Plastikmatten auf blankem Zementboden und flachen Kissen rund herum an den Wänden. Diese dienen tagsüber als

Sitzgelegenheiten und nachts als Betten – alle, auch die dazugekommenen Familien, schlafen meist in dem einen Raum. Dieses Haus jedoch war beeindruckend, weil sie für den Großvater ein erhöhtes, mit vielen Kissen gepolstertes Bett gebaut hatten. Bei dem Besuch saß ich auf einem Kissen, links von mir der Pastor, der mit der Ehefrau die einzelnen Punkte der Befragung durchging – ich schrieb die Ergebnisse auf. Ein anderes Teammitglied saß rechts von mir mit den Neuen Testamenten. Die Großmutter ging zu ihm und bat um eines der Bücher. Sie bat um ein Buch für den Großvater und legte es in seine Hände. Der öffnete es und fing an zu lesen! Während ich gerade das Alter der Kinder notierte, **konnte ich aus den Augenwinkeln sehen wie der Großvater das Neue Testament las und die einzelnen Worte laut mit seinen Lippen formte.**

Es war ein surrealer Moment für mich und ich dachte an die Geschichte von Simeon, dem der Heilige Geist zugesagt hatte, dass er nicht sterben würde, bevor er den Messias gesehen hätte, und wie er dann endlich Jesus im Tempel sah. Es war sehr beeindruckend zu wissen, dass Gott wusste, dass wir an diesem Tag hierher kommen würden. Er hat den alten Mann am Leben erhalten, damit er die Wahrheit hören konnte. Bevor wir die Wohnung verließen, legten wir ihm die Hände auf und beteten für den Alten. Als der Pastor in Jesu Namen für seine Heilung betete, begann dieser, Verse aus dem Koran über Jesus aufzusagen. Man konnte sehen, dass er Jesus sehr mochte! **Betet mit uns, dass dieser Alte Mann seine Hoffnung alleine auf Jesus setzt** und wie Simeon in Lukas 2, 29-32 sagen kann: „Herr, lass deinen Diener in Frieden fahren wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor den Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden.“

Gebetsanliegen

Dass die Syrischen Flüchtlinge in ihrer Verzweiflung und Not den Herrn suchen.

Um inneren Frieden für die Familien, die weit weg von ihrer gewohnten Umgebung sind und die verschiedensten Berichte von den Unruhen in ihrer Heimat hören.

Dass Gott die Not der Syrischen Flüchtlinge nach Essen, Kleidung und Medikamenten stillt.

Wir wissen, dass der Feind nicht gerne sieht, was wir tun und versuchen wird, die Menschen zu verwirren, die das Evangelium gehört haben. Betet gegen die Macht des Feindes.

Betet, dass die Syrer die Neuen Testamente lesen und dass der heilige Geist ihre Augen und Herzen öffnet, damit sie die Wahrheit der Bibel verstehen.

Betet für ein gutes Miteinander mit den Dorfvorstehern, mit denen die Gemeinde zusammenarbeitet. Dass die Gemeinde in den Dörfern willkommen ist und gerne gesehen wird.

Für Kraft und Stärkung der Helfer, für Bewahrung und Ausdauer für sie, die ihre freie Zeit und freien Tage für dieses Projekt opfern. Für Weisheit, das Evangelium auf eine angemessene Weise weiterzugeben.

Was jetzt gebraucht wird ...

Jeden Freitag überqueren mehr Syrische Familien die Libanesische Grenze. Nur Gott weiß, wie lange wir diese Menschen noch in unserem Land erreichen können, bevor sie wieder nach Syrien zurückkehren. Aber wir wollen jede Möglichkeit nutzen, die uns die momentane Situation bietet. Unser Wunsch ist es, dass die Familien, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren, als

Nachfolger Jesu zurückkehren und die Hoffnung, die sie selbst gefunden haben, auch ihren Syrischen Mitbürgern weitergeben. Als wir die Lebensmittel- und Hygienepakete ausgeteilt haben, haben wir festgestellt, dass noch viele andere Dinge dringend benötigt werden. Betet, dass wir die Gelegenheit bekommen, hier noch weiter zu helfen:

Kleidung: Familien, die vor vier Monaten mit einigen wenige Wintersachen kamen, brauchen jetzt Sommerkleidung. Kleidung ist schwierig zu verteilen, weil die Größen passen müssen. Es gibt besonderen Bedarf an Unterwäsche und Kinderkleidung.

Medikamente: Die Syrischen Familien waren schockiert, wie teuer Medikamente im Libanon sind. Sie können sich noch nicht einmal einfache Medikamente leisten. Diabetes, Bluthochdruck, Asthma und Rheuma sind die Krankheiten, die am häufigsten medikamentös behandelt werden müssen. Wir haben den genauen Bedarf an Medikamenten von vielen Familien notiert und hoffen, ihnen bei unserem nächsten Besuch damit helfen zu können.

Zahlen und Daten

Verteilte Hilfspakete	400
Familien, denen wir vom Evangelium erzählt haben	800
Verteilte Neue Testamente	600
Sonstiges Material	200
Arbeitsstunden der Freiwilligen	325 +
Zahl der Freiwilligen	12 -20
Kosten bisher	ca. 20.000 €

Aktivitäten für Kinder: Die Dörfer sind voll von Kindern, die im Moment nicht in die Schule gehen und für die es im Sommer nichts zu tun und keinerlei Angebote gibt. Einige haben eine Arbeit gefunden aber die Mehrheit hat noch nicht einmal Spielsachen. Wir planen gerade, dass unsere Jugendgruppe an den

Samstagen in die Dörfer geht und Programm für die Kinder und Jugendlichen anbietet, zum Beispiel Puppentheater.

Bitte betet, dass wir mit diesem Projekt die Kinder mit dem Evangelium erreichen können.



Spenden für die Arbeit der libanesischen Baptisten können mit dem Stichwort 'Libanon – Syrische Flüchtlinge' auf das Konto des Landesverbandes Bayern im BEFG Kontonummer 182508 bei der SKB Bad Homburg, BLZ 50092100, überwiesen werden. Kontakt: libanon.partnerschaft@befg-bayern.de